

EPL - FAQ-Sheet

Verfahren nach Andreas Herteux

Öffentliche FAQ zum Verfahren

www.epl-info.de

Definition

EPL - Evaluation der psychischen Leistungsfähigkeit
- ist ein strukturiertes, multiperspektivisches Drei-Phasen-Verfahren zur Einschätzung psychischer Leistungs- und Arbeitsfähigkeit im Arbeitskontext.

Im Zentrum steht nicht das Diagnoseetikett, sondern die funktionale Frage: Was ist unter realistischen Bedingungen möglich - und was nicht?

Kern des Verfahrens

Funktionsorientierte Einschätzung statt Diagnose als Selbstzweck.

Output

Belastbares Funktionsprofil mit Bedingungen, Grenzen und Empfehlungen.

Abgrenzung

Keine Psychotherapie, keine Sanktion, keine digitale Überwachung.

Funktion vor Diagnose

EPL fragt zuerst nach realer Belastbarkeit, Stabilität, Schutzfaktoren und Teilhabe.

Drei Phasen

Exploration, psychologische Vertiefung und fachärztliche Validierung greifen ineinander.

Klare Entscheidungsvorlage

Am Ende steht keine diffuse Einschätzung, sondern ein arbeitsnahes Funktionsprofil.

Die drei Phasen im Überblick

Phase 1 - Exploration

Strukturierte Erhebung biologischer, psychologischer, sozialer und digitaler Kontextfaktoren.

Ziel: klarer Orientierungsrahmen.

Phase 2 - Vertiefung

Fachgespräch und passende diagnostische Bausteine prüfen Hypothesen gezielt.

Ziel: belastbares Funktionsprofil - nicht Diagnose als Selbstzweck.

Phase 3 - Validierung

Fachärztliche Synthese mit verantworteter Abschlussbewertung und klaren Empfehlungen.

Ziel: arbeitsweltlich nutzbare Aussage.

Die wichtigsten Fragen

Was ist der eigentliche Kern von EPL?

EPL übersetzt psychische Belastungen in arbeitsrelevante Aussagen. Im Mittelpunkt stehen reale Belastbarkeit, Stabilität, Schutz vor Überforderung und tragfähige nächste Schritte.

Kommt bei EPL eine Diagnose heraus?

Nicht als Ziel. EPL zielt auf ein belastbares Funktionsprofil zur psychischen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit. Wenn im Verfahren diagnostische Einordnungen sinnvoll, erforderlich oder medizinisch geboten sind, können sie einfließen - das eigentliche Ergebnis bleibt jedoch die funktionale Aussage.

Warum spielt die digitale Dimension eine feste Rolle?

Digitale Routinen werden als Kontextvariable erhoben. Relevant sind sie dort, wo sie Aufmerksamkeit, Schlaf, Tagesstruktur, Rückzug oder Selbststeuerung mitprägen.

Was ist das Ergebnis?

Ein nachvollziehbares Funktionsprofil mit Belastbarkeit, Bedingungen, Grenzen, Schutzfaktoren und klaren Empfehlungen.

Ist EPL ein Therapie- oder Kontrollinstrument?

Nein. EPL ist weder Psychotherapie noch Kontroll- oder Sanktionierungsinstrument. Das Verfahren dient der strukturierten, praxisbezogenen Einschätzung.

Wie werden vorschnelle Urteile vermieden?

Durch Standardisierung, klare Rollen, dokumentierte Übergaben und die Trennung von Exploration, psychologischer Prüfung und fachärztlicher Validierung.

Was passiert bei akuten Risiken?

Für Sofort-Risiken wie akute Suizidalität, psychotische Symptomatik oder schwere Intoxikation sind standardisierte Eskalationspfade vorgesehen.

Klare Abgrenzung

EPL ist ...

- ein strukturiertes Verfahren zur Einschätzung psychischer Leistungs- und Arbeitsfähigkeit
- multiperspektivisch und funktionsorientiert
- auf nachvollziehbare Entscheidungen und passende Anschlussmaßnahmen ausgerichtet

EPL ist nicht ...

- Psychotherapie oder Behandlungersatz
- Kontroll- oder Sanktionierungsinstrument
- digitale Verhaltensüberwachung
- **ein Verfahren, bei dem eine Diagnose das eigentliche Ziel ist**

Kontakt

Erich von Werner Gesellschaft

www.understandandchange.com | erichvonwernersociety@understandandchange.com

Erich von Werner Verlag

Birkenfelder Straße 3, D-97842 Karbach | www.erichvonwernerverlag.de | info@erichvonwernerverlag.de

Stand: Öffentliche FAQ-Fassung zum Verfahren.